

weltbewußtsein der Vergabeinstanzen, der politischen Mandatsträger und der Benutzer öffentlicher Einrichtungen sowie Programme zur Förderung von Entwicklung und Markteinführung von umweltfreundlichen Gütern und die umfangreiche Werbekampagnen seitens der Anbieter anzuführen.

15. Förderung von Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung der Umwelttechnik der letzten Jahre zeigt, daß die spezifische Umweltbeeinträchtigung je produzierter oder konsumierter Einheit keineswegs eine starre Größe darstellt, sondern daß es in vielen Fällen ohne weiteres möglich ist, Verfahren zu entwickeln, bei denen die Umweltbeeinträchtigung je Einheit deutlich reduziert wird. Durch verstärkte Forschung und Entwicklung in diesen Bereichen kann daher eine Verringerung der Umweltbelastung erreicht werden, meist ohne daß Produktions- oder Konsumeinbußen in Kauf genommen werden müssen.

Da Forschung und Entwicklung üblicherweise mit hohem technischen und auch wirtschaftlichem Risiko verbunden sind, besteht die Gefahr, daß Entwicklungen, die nur geringen Nutzen für das betreibende Unternehmen haben, oder deren volkswirtschaftlicher Nutzen größer als der privatwirtschaftliche Nutzen ist, nicht im volkswirtschaftlich erwünschten Ausmaß durchgeführt werden. Aus diesem Grund gibt es in fast allen Industriestaaten ein entsprechend ausgebautes Instrumentarium zur Unterstützung von Forschung und Entwicklung. Diese Unterstützung kann vor allem dadurch erfolgen,

- daß Zuschüsse zu den Entwicklungskosten gegeben werden oder
- daß Forschungsaufträge erteilt werden.

Die in Österreich vorherrschende Form der Forschungsförderung entspricht dem ersten Typ und ist daher eine Forschungsförderung „auf Antrag“, d. h. der Forscher oder das forschende Unternehmen treten mit der Bitte um Unterstützung an die Förderungsstelle (vor allem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft) heran. 1984 förderte der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung Umweltprojekte (einschließlich Recycling) mit Gesamtkosten in der Höhe von rd. 12'4 Mio. S. Der Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft unterstützt umweltrelevante Projekte (vor-

wiegend Recycling) mit rund 40 Mio. S bei etwa doppelt so hohen Gesamtprojektkosten.

Öffentliche Auftragsforschung erfolgt in erster Linie in Bereichen, in denen die staatlichen Organe im Zuge ihrer sonstigen Tätigkeit Bedarf an derartigen Forschungsergebnissen haben und auch die Verwertung meist in diesem Bereich erfolgt. Daneben gibt es jedoch auch Formen der Auftragsforschung (vor allem im Bereich der Bundesministerien für Gesundheit und Umweltschutz sowie für Wissenschaft und Forschung), bei denen die jeweilige öffentliche Dienststelle ein Forschungsdefizit identifiziert und einen diesbezüglichen Forschungsauftrag vergibt. Schwerpunkte dieser Art von Auftragsvergabe waren in den letzten Jahren beim Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz Fragen der Schadstoffbelastung und beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung insbesondere Fragen der Bioenergie und der Sonnenenergie. Im Rahmen der Wohnbauforschung und der Straßenforschung im Bundesministerium für Bauten und Technik werden sowohl Forschungsförderungen als auch Forschungsaufträge vergeben, wobei auch umweltrelevante Forschungsprojekte zum Tragen kommen.

Seit 1984 gibt es das Instrument des Umweltfonds, in dessen Rahmen es ebenfalls möglich ist, umweltrelevante Forschungsarbeiten zu unterstützen. Ausführlich wurde der Umweltfonds im Abschnitt IV.13. behandelt.

Darüber hinaus können unter einem anderen Titel geförderte Forschungsprojekte positive Umweltauswirkungen haben, auch wenn dieser Gesichtspunkt beim jeweiligen Projekt nicht im Vordergrund steht (z. B. Projekt zur Optimierung der Energiebilanz).